

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 32 (1985)
Heft: 4

Rubrik: Moment Mal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu dieser Seite

red. Die Fachzeitschrift «Zivilschutz» des Schweizerischen Zivilschutzverbandes findet bei den meisten ihrer Leser grossen Anklang. Geschätzt werden die vielen Fachbeiträge und Arbeitshilfen, ebenso die Artikel über die politischen Entwicklungen auf dem Gebiete des Zivilschutzes. Bei allen Bemühungen der Redaktion läuft jede Fachzeitschrift Gefahr, zu kopflastig zu sein. Deshalb liegt der Gedanke nahe, neben lockerer Gestaltung und attraktiven Themen dem Leser zu einer humoristischen Verschnaufpause während seiner Lektüre zu verhelfen. Dazu gehören die bereits in der letzten Ausgabe erstmals veröffentlichten Karikaturen von Armin (einem waschechten Zivilschützer!), dazu gehört ab dieser Nummer diese «Schmunzel»-Seite, die wir mit «Moment mal» überschreiben. Selbstverständlich interessiert uns Ihre Meinung dazu.

Unsere Adresse:
Redaktion «Zivilschutz»,
Postfach 2259, 3001 Bern.



«Etikette» – so führt der gute alte «Duden» aus – «ist ein Zettel mit Preisaufschrift, ein Schildchen, eine Auszeichnung von Ware.» Oder aber: «eine Hofsitte, Förmlichkeit, feiner Brauch.» Nur nach wiederholtem «Sinnieren» scheinen die beiden Worte verwandtschaftliche Grade aufzuweisen. Sehr entfernte Verwandte... Jemand, der sich mit 14 Jahren noch nicht definitiv für eine Schulrichtung, mit 18 Jahren noch nicht für einen Beruf entschieden hat, erscheint zumindest suspekt. Mit 30 Jahren sollte der helvetische Normalverbraucher eine Familie gegründet haben; mit 50 Grossvater oder -mutter sein; es im Beruf «zu etwas gebracht» haben; ab 60 Jahren langsam nach einem «Ruhebänkchen» Ausschau halten, um es ab 65 «noch ein paar Jährchen schön, sorglos und gäbig» zu haben. Diese Art von Clichés, von vorgezeichneten Laufbahnen, entsprechen einem weit-

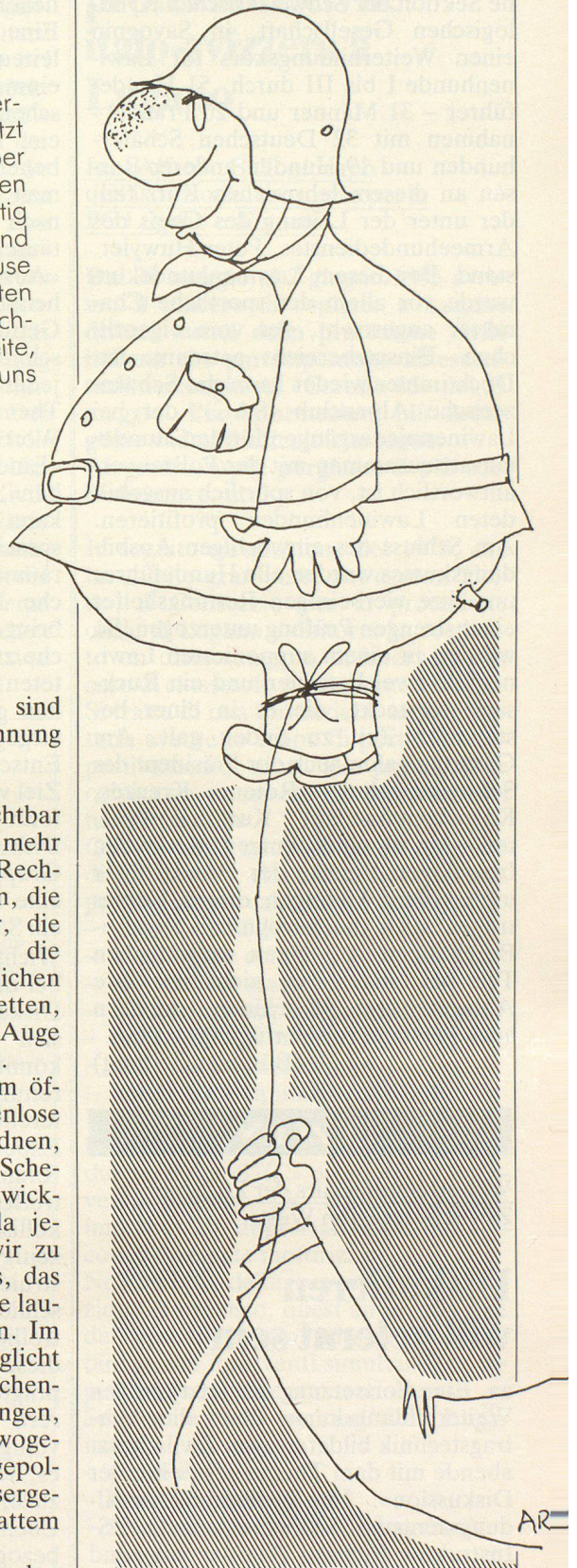
verbreiteten Durchschnitt. Sie sind zur Etikette geworden. Auszeichnung oder feiner Brauch?

Sobald die Etikette einmal unsichtbar fest klebt, ist sie beinahe nicht mehr wegzubringen: Die Linken – die Rechten, die Grünen – die Schwarzen, die Autolobby – die Waldschützer, die «unzuverlässigen Welschen», die «Kernenpicker», die «unersättlichen Bonzen» usw. Kästchen, Etiketten, Clichés, Stempel wohin das Auge blickt und das Lauscherchen hört.

Sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Leben wirkt das pausenlose Etikettieren, das Ein- und Zuordnen, das Verpassen von Clichés und Schemata in höchstem Grade entwicklungshemmend. Immer steht da jemand, der besser weiss, wie wir zu leben haben, oder irgend etwas, das uns einengt. Stumme Richter, die laufend in die Schranken verweisen. Im öffentlichen Leben verunmöglicht fortlaufendes Etikettieren, Kästchen denken fortschrittliche Lösungen, Schubladen randvoll mit ausgewogenen Argumenten-Katalogen gepolstert. Goethe sagte: «Das Aussergewöhnliche geschieht nicht auf glattem gewöhnlichem Wege.»

Weniger schnell mit einer passenden Etikette zur Stelle sein; ein Vorsatz, den man zu jeder Jahreszeit immer wieder von neuem fassen darf!

Petz



Der Neuling – vollgestopft mit Wissen
(nach zweitägigem Einführungskurs)